

Statistisches Bundesamt
Archiv

STATISTISCHE BERICHTE

Unverändertes
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr.: VIII/1/13

Erschienen am 7. Juli 1952

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle
im Bundesgebiet im 1. Vierteljahr 1952.

Mit Beginn des Jahres 1952 werden an dieser Stelle auch die Sonderauszählungen der Heimatvertriebenen bezüglich der Geburten und Sterbefälle veröffentlicht. Über die Eheschließungen der Heimatvertriebenen wird von einem Land nur jährlich berichtet, so daß Zusammenstellungen darüber vorerst auch nur jeweils für ein Jahr erfolgen können. Es sei schon hier darauf hingewiesen, daß bei Vergleichen der Ergebnisse der heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung stets die verschiedene Geschlechts- und Altersgliederung der beiden Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen ist.

Die Neubildung des Landes Baden-Württemberg im deutschen Südwestraum machte eine Änderung der Reihenfolge nötig, in der die Länder bisher in dieser Veröffentlichungsreihe aufgeführt wurden. Vorläufig wurde dabei so verfahren, daß ein Vergleich mit den im Rahmen dieser Veröffentlichungsreihe bisher veröffentlichten Zahlen ohne Schwierigkeit möglich ist.

Eheschließungen:

Die Zahl der Eheschließungen im Bundesgebiet war im 1. Vierteljahr 1952 außerordentlich niedrig. Es wurden in diesem Zeitraum 81 510 Ehen geschlossen, d.s. 50 113 Ehen weniger als im letzten Quartal des Vorjahres. Dieser Rückgang ist nur zum Teil eine Folge der üblichen jahreszeitlichen Schwankungen, denn auch gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des vergangenen Jahres sind 16 745 Ehen weniger geschlossen worden als im Berichtszeitraum. Besonders deutlich drückt sich dieser Rückgang infolge der Zunahme der Bevölkerung in der Eheschließungsziffer (Eheschließungen auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr) aus, die von 10,8 im letzten Vierteljahr 1951 bzw. 8,3 im 1. Vierteljahr 1952 auf 6,8 im Berichtszeitraum sank und damit den tiefsten

Stand seit dem 1. Vierteljahr 1947 erreichte. Das Minimum war im Monat Januar 1952 zu beobachten. Für diesen Monat betrug nämlich die Eheschließungsziffer 4,9; das ist die niedrigste Eheschließungsziffer eines Monats, die im Bundesgebiet seit Kriegsende errechnet wurde. Die Verminderung der Eheschließungsziffer gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist mit unterschiedlicher Intensität bei allen Ländern des Bundesgebietes zu beobachten.

Der Rückgang der Heiratshäufigkeit, der seit dem 2. Vierteljahr 1951 festzustellen ist, hat sich also in verstärktem Maße auch in diesem Vierteljahr fortgesetzt. Um die Gründe für diesen Rückgang klären zu können, werden jedoch noch weitere Untersuchungen (Berechnung des durchschnittlichen Heiratsalters, Berechnungen von Heiratshäufigkeiten für einzelne Altersjahre) angestellt werden müssen.

Mit 8,0 zeigt Nordrhein-Westfalen die höchste und Schleswig-Holstein mit 5,7 die kleinste Eheschließungsziffer des Bundesgebietes.

Geburten:

Im 1. Vierteljahr 1952 wurden im Bundesgebiet 198 048 Kinder lebend geboren. Das sind 3 163 Lebendgeborene mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Trotz dieser Zunahme der absoluten Zahl der Lebendgeborenen ist die Geburtenziffer (Lebendgeborene auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr) infolge der gleichzeitigen Bevölkerungszunahme mit 16,5 unverändert geblieben. In den einzelnen Ländern des Bundesgebietes jedoch haben sich die Geburtenziffern im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1951 geändert. Während in den zum neuen Land Baden-Württemberg zusammengeschlossenen Ländern Württemberg-Baden, Baden, Württemberg-Hohenzollern und dem Land Nordrhein-Westfalen die Geburtenziffern zugenommen haben, sind sie in den übrigen Ländern, mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, dessen Geburtenziffer unverändert blieb, kleiner geworden. Die höchste Geburtenziffer weist Baden mit 19,5 und die niedrigste Hamburg mit 10,8 auf.

Der Anteil der unehelich Lebendgeborenen an den Lebendgeborenen zeigt im Berichtszeitraum (9,2 vH) gegenüber dem 1. Quartal 1951 (9,3 vH) eine abnehmende Tendenz. In Bayern war der Anteil der unehelich Geborenen im 1. Vierteljahr 1952 mit 12,9 vH am größten, in Nordrhein-Westfalen mit 6,9 am geringsten.

Von den 198 048 Lebendgeborenen waren 102 232 Knaben und 95 816 Mädchen. Das Geschlechtsverhältnis war also mit 106,7 Knaben auf 100 Mädchen weiterhin zu Gunsten der Knaben beträchtlich überhöht.

38 534 Kinder wurden im Bundesgebiet im 1. Vierteljahr 1952 lebend geboren, die als heimatvertrieben gelten. Es handelt sich dabei um eheliche Kinder, deren Vater bzw. um uneheliche Kinder (4 242), deren Mutter heimatvertrieben ist. Die Geburtenziffer der Heimatvertriebenen betrug im Berichtszeitraum 19,1. Sie ist größer als die Geburtenziffer der Gesamtbevölkerung. Man kann allerdings die Geburtenziffer der Heimatvertriebenen, wie schon eingangs erwähnt, nicht ohne weiteres mit derjenigen der Gesamtbevölkerung vergleichen, da sich der Altersaufbau der Heimatvertriebenen Bevölkerung von der übrigen Bevölkerung

durch ein geringeres Durchschnittsalter unterscheidet und außerdem bei der Quotientenbildung für die Geburtenziffer der Heimatvertriebenen angenommen wird, daß ebensoviel heimatvertriebene Männer mit einheimischen Frauen verheiratet sind, wie heimatvertriebene Frauen mit einheimischen Männern. Das ist aber nicht der Fall, denn die Ergebnisse der Heiratstatistik zeigen, daß mehr heimatvertriebene Männer einheimische Frauen heiraten, als umgekehrt einheimische Männer heimatvertriebene Frauen. Daraus ergibt sich infolge einer zu kleinen Bezugszahl eine vergrößerte Geburtenziffer für Heimatvertriebene. Für eine Berichtigung der Bezugsgröße reicht aber das Material nicht aus.

Vergleicht man die Geburtenziffer der Heimatvertriebenen im Berichtsquartal mit der des gleichen Zeitraumes des Vorjahres, so ist eine Zunahme von 18,7 auf 19,1 festzustellen. Der Anteil der unehelich Lebendgeborenen bei den Heimatvertriebenen, der wesentlich höher ist als der der Gesamtbevölkerung, ist mit 12,5 vH im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres auf 11,0 vH im Berichtszeitraum gesunken.

Sterbefälle:

Im Bundesgebiet starben im Berichtsvierteljahr 138 267 Personen, davon waren 70 135 männlichen und 68 132 weiblichen Geschlechts.

Mit 11,5 Gestorbenen auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr ist die Sterbeziffer gegenüber dem 1. Vierteljahr 1951 (12,7) zurückgegangen. Es muß allerdings dabei berücksichtigt werden, daß im 1. Vierteljahr des vergangenen Jahres die erhöhte Grippesterblichkeit die Sterbeziffer dieses Zeitraumes maßgeblich beeinflußt hat.

Auch die seit Kriegsende zu beobachtende Abnahme der Säuglingssterblichkeit hält an. Es starben im Berichtsvierteljahr 10 517 Säuglinge im ersten Lebensjahr, d.s. 5,5 auf 100 Lebendgeborene gegenüber 6,0 auf 100 Lebendgeborene im gleichen Zeitraum des Vorjahres. 62,7 vH der im ersten Lebensjahr gestorbenen Säuglinge starben in den ersten 28 Lebenstagen.

Bei den Heimatvertriebenen betrug die Anzahl der Sterbefälle im gleichen Zeitraum 16 948. Das entspricht einer Sterbeziffer von 8,4. Damit ist die Sterbeziffer der Heimatvertriebenen kleiner als die der Gesamtbevölkerung. Diese Tatsache ist größtenteils aus dem geringeren Durchschnittsalter der heimatvertriebenen Bevölkerung zu erklären.

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres hat die Anzahl der Sterbefälle der Heimatvertriebenen im Berichtsvierteljahr um 793 abgenommen und die Sterbeziffer ist um 0,7 Punkte zurückgegangen.

Ebenfalls die Säuglingssterblichkeit der Heimatvertriebenen, die unter der der Gesamtbevölkerung liegt, hat gegenüber dem 1. Vierteljahr 1951 einen geringen Rückgang von 4,1 im 1. Lebensjahr gestorbenen Säuglinge auf 100 Lebendgeborene auf 4,0 im Berichtszeitraum zu verzeichnen.

Geburtenüberschuß:

Das 1. Vierteljahr weist gewöhnlich infolge der erhöhten Sterblichkeit in diesem Zeitabschnitt einen geringeren Geburtenüberschuß als die anderen Vierteljahre auf. Da im Berichtsvierteljahr aber verhältnismäßig wenige Sterbefälle festgestellt wurden, ist der Geburtenüberschuß von 3,8 Personen auf 1.000 Einwohner und 1 Jahr im 1. Vierteljahr 1951 auf 5,0 Personen im 1. Quartal 1952 gestiegen. Absolut betrug der Geburtenüberschuß im Berichtszeitraum 59 781 Personen; das sind 15 476 Personen mehr als im 1. Vierteljahr 1951.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im 1. Vierteljahr 1952 ¹⁾

a) Grundzahlen

Gesamtbevölkerung

Land	Zeit	Ehe- schlies- sungen	Lebendgeborene				Tot- ge- bore- ne	Gestorbene ²⁾				und zwar		Mehr geboren als ge- storben
			männl.	weibl.	zusammen	darun- ter unehe- lich		männl.	weibl.	zusammen	im er- sten	i. d. er- sten 28		
											Lebens- jahr	Lebens- tagen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Bundes- gebiet	Januar	19 946	33 269	30 757	64 026	5 943	1 469	23 548	22 437	45 985	3 388	2 109	18 041	
	Februar	32 658	33 239	31 459	64 698	5 894	1 418	22 499	21 928	44 427	3 450	2 113	20 271	
	März	28 906	35 724	33 600	69 324	6 368	1 498	24 088	23 767	47 855	3 679	2 369	21 469	
	1. Vj. 52	81 510	102 232	95 816	198 048	18 205	4 385	70 135	68 132	138 267	10 517	6 591	59 781	
davon: Schleswig- Holstein	Januar	787	1 696	1 529	3 225	379	71	1 124	1 100	2 224	142	86	1 001	
	Februar	1 095	1 612	1 475	3 087	358	60	1 123	1 126	2 249	154	86	838	
	März	1 642	1 679	1 662	3 341	383	75	1 159	1 055	2 214	150	105	1 127	
	1. Vj. 52	3 524	4 987	4 666	9 653	1 120	206	3 406	3 281	6 687	446	277	2 966	
Hamburg	Januar	551	799	726	1 525	176	20	838	819	1 657	47	31	132	
	Februar	792	717	687	1 404	140	27	854	734	1 588	49	36	184	
	März	1 117	809	738	1 547	153	20	821	794	1 615	58	43	68	
	1. Vj. 52	2 460	2 325	2 151	4 476	469	67	2 513	2 347	4 860	154	110	384	
Nieder- sachsen	Januar	2 415	4 734	4 417	9 151	848	253	3 106	2 912	6 018	417	256	3 133	
	Februar	3 618	4 674	4 526	9 200	833	222	2 919	2 961	5 880	486	276	3 320	
	März	4 292	5 125	4 802	9 927	934	248	3 066	3 069	6 135	496	316	3 792	
	1. Vj. 52	10 325	14 533	13 745	28 278	2 615	723	9 091	8 942	18 033	1 399	848	10 245	
Nordrhein- Westfalen	Januar	6 607	9 285	8 581	17 866	1 224	413	6 874	6 061	12 935	1 053	683	4 931	
	Februar	10 522	9 249	8 519	17 768	1 238	448	6 514	6 028	12 542	1 066	692	5 226	
	März	9 999	9 988	9 399	19 387	1 340	431	6 871	6 485	13 356	1 157	754	6 031	
	1. Vj. 52	27 128	28 522	26 499	55 021	3 802	1 292	20 259	18 574	38 833	3 276	2 129	16 188	
Bremen	Januar	217	348	286	634	63	8	251	244	495	23	19	139	
	Februar	330	303	316	619	68	5	281	253	534	18	12	85	
	März	370	337	303	640	74	14	282	260	542	26	21	98	
	1. Vj. 52	917	988	905	1 893	205	27	814	757	1 571	67	52	322	
Hessen	Januar	1 836	2 964	2 721	5 685	475	127	2 149	2 190	4 339	245	156	1 346	
	Februar	2 905	2 914	2 754	5 668	448	124	1 996	2 087	4 083	235	138	1 585	
	März	2 661	3 020	2 777	5 797	456	128	2 246	2 269	4 515	261	177	1 282	
	1. Vj. 52	7 402	8 898	8 252	17 150	1 379	379	6 391	6 546	12 937	741	471	4 213	
Rheinland- Pfalz	Januar	1 306	2 410	2 232	4 642	345	108	1 610	1 425	3 035	300	179	1 607	
	Februar	2 257	2 573	2 396	4 969	351	102	1 534	1 431	2 965	272	147	2 004	
	März	1 687	2 695	2 542	5 237	382	121	1 655	1 522	3 177	310	187	2 060	
	1. Vj. 52	5 250	7 678	7 170	14 848	1 078	331	4 799	4 378	9 177	882	513	5 671	
Bayern	Januar	3 741	6 239	5 767	12 006	1 586	294	4 356	4 383	8 739	716	425	3 267	
	Februar	6 842	6 389	6 216	12 605	1 611	263	4 291	4 339	8 630	760	450	3 975	
	März	3 577	6 867	6 506	13 373	1 719	269	4 823	4 994	9 817	743	448	3 556	
	1. Vj. 52	14 160	19 495	18 489	37 984	4 916	826	13 470	13 716	27 186	2 219	1 323	10 798	
darunter: Lindau	Januar	28	37	43	80	8	-	25	22	47	3	2	33	
	Februar	34	37	39	76	10	1	31	24	55	2	1	21	
	März	26	41	36	77	10	2	26	29	55	3	3	22	
	1. Vj. 52	88	115	118	233	28	3	82	75	157	8	6	76	
Baden- Württemberg	Januar	2 486	4 794	4 498	9 292	847	175	3 240	3 303	6 543	445	274	2 749	
	Februar	4 297	4 808	4 570	9 378	847	167	2 987	2 969	5 956	410	276	3 422	
	März	3 561	5 204	4 871	10 075	927	192	3 165	3 319	6 484	478	318	3 591	
	1. Vj. 52	10 344	14 806	13 939	28 745	2 621	534	9 392	9 591	18 983	1 333	868	9 762	
davon ehem. Länder: Württemberg- Baden	Januar	1 356	2 712	2 596	5 308	476	92	1 962	1 923	3 885	255	155	1 423	
	Februar	2 499	2 748	2 581	5 329	478	93	1 820	1 790	3 610	234	162	1 719	
	März	2 371	2 895	2 758	5 653	516	112	1 905	1 959	3 864	255	175	1 789	
	1. Vj. 52	6 226	8 355	7 935	16 290	1 470	297	5 687	5 672	11 359	744	492	4 931	
Baden	Januar	617	1 118	999	2 117	213	38	707	742	1 449	96	60	668	
	Februar	1 029	1 129	1 072	2 201	208	49	612	659	1 271	81	51	930	
	März	668	1 257	1 178	2 435	238	45	696	748	1 444	128	81	991	
	1. Vj. 52	2 314	3 504	3 249	6 753	659	132	2 015	2 149	4 164	305	192	2 589	
Württbg.- Hohenz.	Januar	513	964	903	1 867	158	45	571	638	1 209	94	59	658	
	Februar	769	931	917	1 848	161	25	555	520	1 075	95	63	773	
	März	522	1 052	935	1 987	173	35	564	612	1 176	95	62	811	
	1. Vj. 52	1 804	2 947	2 755	5 702	492	105	1 690	1 770	3 460	284	184	2 242	
außerdem: West-Berlin	Januar	776	823	780	1 603	315	46	1 193	1 386	2 579	85	52	976	
	Februar	1 152	747	700	1 447	235	46	1 093	1 294	2 387	101	62	940	
	März	1 534	884	817	1 701	312	32	1 352	1 669	3 021	83	49	1 320	
	1. Vj. 52	3 462	2 454	2 297	4 751	862	124	3 638	4 349	7 987	269	163	3 236	

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnortsprinzip.-

²⁾ Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.-

b) Verhältniszahlen

Gesamtbevölkerung

L ä n d e r	Zeit	Auf 1000 der mittl. Bevölkerung u. 1 Jahr kamen				Auf 100 Lebendgeborene kamen			Von 100 Lebend-u. Totgeborenen waren Totgeborene	Auf 100 Lebendgeborene kamen Knaben
		Eheschließungen	Lebendgeborene	Ge-storbene ¹⁾	Mehr Ge-borene als Gestorbene	unehe-lich Le-bendge-borene	Gestorbene im ersten Lebens-jahr 2)	Gestorbene in den er-sten 28 Lebensta-gen 3)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Bundesgebiet	Januar	4,9	15,6	11,2	4,4	9,3	5,3	3,3	2,2	100,2
	Februar	8,5	16,9	11,6	5,3	9,1	5,7	3,3	2,1	105,7
	März	7,1	16,9	11,7	5,2	9,2	5,4	3,4	2,1	106,3
	1.Vj. 52	6,8	16,5	11,5	5,0	9,2	5,5	3,3	2,2	106,7
davon Schleswig- Holstein	Januar	3,7	15,3	10,6	4,7	11,8	4,4	2,7	2,2	110,9
	Februar	5,6	15,7	11,4	4,3	11,6	5,2	2,8	1,9	109,3
	März	7,8	15,9	10,5	5,4	11,5	4,5	3,1	2,2	101,0
	1.Vj. 52	5,7	15,6	10,8	4,8	11,6	4,7	2,9	2,1	106,9
Hamburg	Januar	3,9	10,9	11,8	- 0,9	11,5	3,1	2,0	1,3	110,3
	Februar	6,0	10,7	12,1	- 1,4	10,0	3,6	2,6	1,9	104,4
	März	7,9	11,0	11,5	- 0,5	9,9	3,8	2,8	1,3	109,6
	1.Vj. 52	6,0	10,8	11,8	- 1,0	10,5	3,5	2,5	1,5	108,1
Niedersachsen	Januar	4,2	16,1	10,6	5,5	9,3	4,6	2,8	2,7	107,2
	Februar	6,8	17,3	11,1	6,2	9,1	5,6	3,0	2,4	103,3
	März	7,6	17,5	10,8	6,7	9,4	5,1	3,2	2,4	106,7
	1.Vj. 52	6,2	17,0	10,8	6,2	9,2	5,1	3,0	2,5	105,7
Nordrhein- Westfalen	Januar	5,7	15,5	11,2	4,3	6,9	6,0	3,8	2,3	108,2
	Februar	9,8	16,5	11,6	4,9	7,0	6,4	3,9	2,5	108,6
	März	8,7	16,8	11,6	5,2	6,9	6,2	3,9	2,2	106,3
	1.Vj. 52	8,0	16,2	11,5	4,7	6,9	6,1	3,9	2,3	107,6
Bremen	Januar	4,4	12,9	10,1	2,8	9,9	3,6	3,0	1,2	121,1
	Februar	7,2	13,4	11,6	1,8	11,0	3,0	1,9	0,8	95,5
	März	7,5	13,0	11,0	2,0	11,6	4,1	3,3	2,1	111,2
	1.Vj. 52	6,3	13,1	10,8	2,3	10,8	3,6	2,7	1,4	109,2
Hessen	Januar	4,9	15,3	11,7	3,6	8,4	4,4	2,7	2,2	108,3
	Februar	8,3	16,3	11,7	4,6	7,9	4,5	2,4	2,1	105,4
	März	7,1	15,6	12,1	3,5	7,9	4,5	3,1	2,2	108,4
	1.Vj. 52	6,8	15,7	11,8	3,9	8,0	4,4	2,7	2,2	107,3
Rheinland- Pfalz	Januar	5,0	17,6	11,5	6,1	7,4	6,4	3,9	2,3	108,0
	Februar	9,1	20,1	12,0	8,1	7,1	6,0	3,0	2,0	107,2
	März	6,4	19,8	12,0	7,8	7,3	6,1	3,6	2,3	106,0
	1.Vj. 52	6,8	19,1	11,8	7,3	7,3	6,2	3,5	2,2	107,1
Bayern	Januar	4,8	15,4	11,2	4,2	13,2	5,9	3,5	2,4	108,2
	Februar	9,4	17,3	11,9	5,4	12,8	6,5	3,6	2,0	102,8
	März	4,6	17,2	12,6	4,6	12,9	5,7	3,4	2,0	105,5
	1.Vj. 52	6,2	16,6	11,9	4,7	12,9	6,0	3,5	2,1	105,4
darunter: Lindau	Januar	5,5	15,7	9,2	6,5	10,0	3,6	2,5	-	86,0
	Februar	7,1	16,0	11,6	4,4	13,2	2,8	1,3	1,3	94,9
	März	5,1	15,1	10,8	4,3	13,0	3,8	3,9	2,5	113,9
	1.Vj. 52	5,9	15,6	10,5	5,1	12,0	3,5	2,6	1,3	97,5
Baden- Württemberg	Januar	4,5	16,6	11,7	4,9	9,1	4,9	2,9	1,8	106,6
	Februar	8,2	17,9	11,4	6,5	9,0	4,7	2,9	1,7	105,2
	März	6,4	18,0	11,6	6,4	9,2	4,9	3,2	1,9	106,6
	1.Vj. 52	6,3	17,5	11,6	5,9	9,1	4,8	3,0	1,8	106,2
davon ehem. Länder: Württemberg- Baden	Januar	4,0	15,7	11,5	4,2	9,0	4,9	2,9	1,7	104,3
	Februar	7,9	16,9	11,4	5,5	9,0	4,7	3,0	1,7	106,3
	März	7,0	16,7	11,4	5,3	9,1	4,6	3,1	1,9	105,0
	1.Vj. 52	6,3	16,4	11,5	4,9	9,0	4,7	3,0	1,8	105,2
Baden	Januar	5,2	18,0	12,3	5,7	10,1	4,5	2,8	1,8	111,9
	Februar	9,3	19,9	11,5	8,4	9,5	4,0	2,3	2,2	105,3
	März	5,7	20,6	12,2	8,4	9,8	5,5	3,3	1,8	106,7
	1.Vj. 52	6,7	19,5	12,0	7,5	9,8	4,7	2,8	1,9	107,6
Württemberg- Hohenzollern	Januar	5,0	18,2	11,8	6,4	8,5	5,2	3,2	2,4	106,6
	Februar	8,0	19,2	11,2	8,0	8,7	5,6	3,4	1,3	101,5
	März	5,1	19,3	11,4	7,9	8,7	5,1	3,1	1,7	112,5
	1.Vj. 52	6,0	18,9	11,4	7,5	8,6	5,3	3,2	1,8	107,0
ausserdem: West-Berlin	Januar	4,2	8,7	14,0	- 5,3	19,7	5,3	3,2	2,8	105,3
	Februar	6,7	8,4	13,9	- 5,5	16,2	7,3	4,3	3,1	106,7
	März	8,3	9,3	16,4	- 7,1	18,3	5,0	2,9	1,8	108,2
	1.Vj. 52	6,4	8,8	14,8	- 6,0	18,1	5,8	3,4	2,5	106,6

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.-

2) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.-

3) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.-

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im 1. Vierteljahr 1952 ¹⁾

a) Grundzahlen
Heimatvertriebene

Land	Zeit	Lebendgeborene					Tät- gebo- rene	Gestorbene 2)			und zwar		Mehr geboren als gestor- ben
		männlich	weiblich	zusammen	darunter un- ehelich			männlich	weiblich	zusammen	im er- sten Le- bens- jahr	i. den ersten 28 Le- bens- tagen	
1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13
Bundesgebiet	Januar	6 510	6 063	12 573	1 422	243		2 730	2 850	5 580	515	336	6 993
	Februar	6 458	6 049	12 507	1 359	219		2 792	2 746	5 538	487	287	6 969
	März	6 877	6 627	13 504	1 461	260		2 781	3 049	5 830	540	334	7 674
	1.Vj.52	19 845	18 739	38 584	4 242	722		8 303	8 645	16 948	1 542	957	21 636
davon: Schleswig- Holstein	Januar	575	549	1 124	169	25		252	266	518	29	20	606
	Februar	539	488	1 027	138	12		261	283	544	42	23	483
	März	559	572	1 131	149	27		249	282	531	33	20	600
	1.Vj.52	1 673	1 609	3 282	456	64		762	831	1 593	104	63	1 689
Hamburg	Januar	98	107	205	21	3		26	38	64	1	1	141
	Februar	91	103	194	14	2		28	31	59	4	3	135
	März	129	129	258	23	4		25	29	54	4	4	204
	1.Vj.52	318	339	657	58	9		79	98	177	9	8	480
Niedersachsen	Januar	1 396	1 347	2 743	312	53		590	602	1 192	106	66	1 551
	Februar	1 407	1 309	2 716	319	57		568	570	1 138	88	40	1 578
	März	1 478	1 451	2 929	338	56		605	694	1 299	103	58	1 630
	1.Vj.52	4 281	4 107	8 388	969	166		1 763	1 866	3 629	297	164	4 759
Nordrhein- Westfalen	Januar	1 443	1 308	2 751	246	53		433	442	875	114	80	1 876
	Februar	1 390	1 298	2 688	226	59		481	469	950	118	78	1 738
	März	1 514	1 396	2 910	234	53		467	486	953	136	87	1 957
	1.Vj.52	4 347	4 002	8 349	706	165		1 381	1 397	2 778	368	245	5 571
Bremen	Januar	67	56	123	15	-		12	14	26	5	4	97
	Februar	54	60	114	14	-		16	13	29	3	3	85
	März	43	49	92	15	1		14	13	27	5	4	65
	1.Vj.52	164	165	329	44	1		42	40	82	13	11	247
Hessen	Januar	591	535	1 126	101	23		266	322	588	43	26	538
	Februar	595	590	1 185	92	19		285	288	573	34	20	612
	März	612	565	1 177	91	25		300	302	602	35	25	575
	1.Vj.52	1 798	1 690	3 488	284	67		851	912	1 763	112	71	1 725
Rheinland- Pfalz	Januar	174	165	339	28	4		62	48	110	21	11	229
	Februar	214	201	415	38	6		64	51	115	15	7	300
	März	224	219	443	35	10		45	52	97	19	10	346
	1.Vj.52	612	585	1 197	101	20		171	151	322	55	28	875
Bayern	Januar	1 325	1 197	2 522	378	52		757	776	1 533	108	75	989
	Februar	1 326	1 226	2 552	383	44		772	743	1 515	113	67	1 037
	März	1 388	1 370	2 758	401	56		739	848	1 587	128	73	1 171
	1.Vj.52	4 039	3 793	7 832	1 162	152		2 268	2 367	4 635	349	215	3 197
darunter: Lindau	Januar	8	8	16	3	-		1	2	3	1	1	13
	Februar	4	8	12	-	-		9	1	10	-	-	2
	März	4	3	7	2	1		2	4	6	-	-	1
	1.Vj.52	16	19	35	5	1		12	7	19	1	1	16
Baden- Württemberg	Januar	841	799	1 640	152	30		332	342	674	88	53	966
	Februar	842	774	1 616	135	20		317	298	615	70	46	1 001
	März	930	876	1 806	175	28		337	343	680	77	53	1 126
	1.Vj.52	2 613	2 449	5 062	462	78		986	983	1 969	235	152	3 093
davon ehemalige Länder Württemberg- Baden	Januar	564	571	1 135	104	23		244	253	497	63	38	638
	Februar	586	523	1 109	89	15		231	240	471	47	28	638
	März	639	614	1 253	118	22		249	259	508	52	39	745
	1.Vj.52	1 789	1 708	3 497	311	60		724	752	1 476	162	105	2 021
Baden	Januar	136	118	254	33	2		52	50	102	13	6	152
	Februar	125	116	241	26	-		40	29	69	9	7	172
	März	158	131	289	39	4		38	39	77	16	8	212
	1.Vj.52	419	365	784	98	6		130	118	248	38	21	536
Württemberg- Hohenzollern	Januar	141	110	251	15	5		36	39	75	12	9	176
	Februar	131	135	266	20	5		46	29	75	14	11	191
	März	133	131	264	18	2		50	45	95	9	6	169
	1.Vj.52	405	376	781	53	12		132	113	245	35	26	536

- 1) Vorläufige Ergebnisse; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnortsprinzip.-
2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

b) Verhältniszahlen

Heimatvertriebene

Land	Zeit	Auf 1000 der mittl. Bevölkerung u. 1 Jahr kamen			Auf 100 Lebendgeborene kamen			Von 100 Le- bend- und Totgeborenen waren Totgeborene	Auf 100 Le- bendgeborene Mädchen kamen Knaben
		Lebend- geborene	Ge- storbene ¹⁾	Mehr Ge- borene als Ge- storbene	unehelich Lebendge- borene	Gestorbene ²⁾			
						im ersten Lebens- jahr	in den ersten 28 Lebenstagen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bundesgebiet	Januar	18,2	8,1	10,1	11,3	4,1	2,7	1,9	107,4
	Februar	19,4	8,6	10,8	10,9	3,9	2,3	1,7	106,8
	März	19,6	8,4	11,2	10,8	4,0	2,5	1,9	103,8
	1.Vj.52	19,1	8,4	10,7	11,0	4,0	2,5	1,8	105,9
davon: Schleswig- Holstein	Januar	17,1	7,9	9,2	15,0	2,6	1,8	2,2	104,7
	Februar	16,8	8,9	7,9	13,4	4,1	2,2	1,2	110,5
	März	17,4	8,1	9,3	13,2	2,9	1,8	2,3	97,7
	1.Vj.52	17,1	8,3	8,8	13,9	3,2	1,9	1,9	104,0
Hamburg	Januar	17,5	5,5	12,0	10,2	0,5	0,5	1,4	91,6
	Februar	17,6	5,4	12,2	7,2	2,1	1,5	1,0	88,3
	März	21,8	4,6	17,2	8,9	1,6	1,6	1,5	100,0
	1.Vj.52	19,0	5,1	13,9	8,8	1,4	1,2	1,4	93,8
Niedersachsen	Januar	18,0	7,8	10,2	11,4	3,9	2,4	1,9	103,6
	Februar	19,1	8,0	11,1	11,7	3,2	1,5	2,1	107,5
	März	19,3	8,5	10,8	11,5	3,5	2,0	1,9	101,9
	1.Vj.52	18,8	8,1	10,7	11,6	3,5	2,0	1,9	104,2
Nordrhein- Westfalen	Januar	21,3	6,8	14,5	8,9	4,1	2,9	1,9	110,3
	Februar	22,1	7,8	14,3	8,4	4,4	2,9	2,1	107,1
	März	22,2	7,3	14,9	8,0	4,7	3,0	1,8	108,5
	1.Vj.52	21,8	7,3	14,5	8,5	4,4	2,9	1,9	108,6
Bremen	Januar	25,3	5,3	20,0	12,2	4,1	3,3	-	119,6
	Februar	24,8	6,3	18,5	12,3	2,6	2,6	-	90,0
	März	18,6	5,5	13,1	16,3	5,4	4,3	1,1	87,8
	1.Vj.52	22,8	5,7	17,1	13,4	4,0	3,3	0,3	99,4
Hessen	Januar	17,7	9,3	8,4	9,0	3,8	2,3	2,0	110,5
	Februar	19,9	9,6	10,3	7,8	2,9	1,7	1,6	100,8
	März	18,5	9,4	9,1	7,7	3,0	2,1	2,1	108,3
	1.Vj.52	18,7	9,4	9,3	8,1	3,2	2,0	1,9	106,4
Rheinland- Pfalz	Januar	18,5	6,0	12,5	8,3	6,2	3,2	1,2	105,5
	Februar	24,0	6,7	17,3	9,2	3,6	1,7	1,4	106,5
	März	23,9	5,2	18,7	7,9	4,3	2,3	2,2	102,3
	1.Vj.52	22,1	5,9	16,2	8,4	4,6	2,3	1,6	104,6
Bayern	Januar	15,6	9,5	6,1	15,0	4,3	3,0	2,0	110,7
	Februar	16,9	10,0	6,9	15,0	4,4	2,6	1,7	108,2
	März	17,1	9,8	7,3	14,5	4,6	2,6	2,0	101,3
	1.Vj.52	16,5	9,8	6,7	14,8	4,5	2,7	1,9	106,5
davon: Lindau	Januar	21,2	4,0	17,2	18,8	6,3	6,3	-	100,0
	Februar	16,9	14,1	2,8	-	-	-	-	50,0
	März	9,2	7,9	1,3	28,6	-	-	12,5	133,3
	1.Vj.52	15,7	8,5	7,2	14,3	2,9	2,9	2,8	84,2
Baden- Württemberg	Januar	20,2	8,3	11,9	9,3	5,4	3,2	1,8	105,3
	Februar	21,2	8,1	13,1	8,4	4,3	2,8	1,2	108,8
	März	22,1	8,3	13,8	9,7	4,3	2,9	1,5	106,2
	1.Vj.52	21,2	8,2	13,0	9,1	4,6	3,0	1,5	106,7
davon ehemalige Länder: Württemberg- Baden	Januar	19,5	8,5	11,0	9,2	5,6	3,3	2,0	98,8
	Februar	20,3	8,6	11,7	8,0	4,2	2,5	1,3	112,0
	März	21,4	8,7	12,7	9,4	4,2	3,2	1,7	104,1
	1.Vj.52	20,4	8,6	11,8	8,9	4,6	3,0	1,7	104,7
Baden	Januar	21,9	8,8	13,1	13,0	5,1	2,4	0,8	115,3
	Februar	22,1	6,3	15,8	10,8	3,7	2,9	-	107,8
	März	24,6	6,6	18,0	13,5	5,5	2,8	1,4	120,6
	1.Vj.52	22,9	7,2	15,7	12,5	4,8	2,7	0,8	114,8
Württemberg- Hohenzollern	Januar	22,2	6,6	15,6	6,0	4,8	3,6	2,0	128,2
	Februar	25,0	7,0	18,0	7,5	5,3	4,1	1,8	97,0
	März	23,1	8,3	14,8	6,8	3,4	2,3	0,8	101,5
	1.Vj.52	23,4	7,3	16,1	6,8	4,5	3,3	1,5	107,7

¹⁾ Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - ²⁾ Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.